

## Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

|   |  |
|---|--|
| Name der Verfasser*in                           | Christina Waechter                           |
| Studiengang, Fakultät                           | BA Modedesign/Kostümdesign/Textildesign, DMI |
| E-Mail-Adresse                                  |  |
| Land & Gasthochschule                           | Island, Listaháskóli Íslands                 |
| Zeitraum Aufenthalt<br>(inklusive Jahresangabe) | 24.08.2020 – 18.12.2020                      |

**Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.**

### Vorbereitung

Ich habe mich dazu entschieden im Wintersemester 2020/21 ins Auslandssemester zu gehen. Der Bewerbungsprozess hat Anfang 2020 begonnen, mit einem Bewerbungsschreiben für das Erasmus Programm. Nach der Zusage für einen Platz im Programm, habe ich die Bewerbung bei der Iceland University of Arts im März abgeschickt. Die Zusage von der Gasthochschule erhielt ich im Juni und im August sollte es schon losgehen. Durch die Pandemie war es nicht ganz klar, ob das Auslandssemester klappen würde, umso erleichterter war ich, als die Zusage kam und ich mit der Vorbereitung loslegen konnte.



Ich hatte nach der Bestätigung der Gasthochschule etwa zwei Monate Zeit um meinen Aufenthalt zu organisieren. Für mich hieß das: die Kündigung und das Leerräumen meines WG-Zimmers, Kündigung meines Nebenjobs, eine Unterkunft in Reykjavík finden, den Flug buchen, meinen Koffer packen und

meinen Aufenthalt organisieren und währenddessen die Abgaben des Sommersemesters fertigstellen. Es gab einiges zu tun, aber irgendwie machbar. Vor der Abreise hat mich noch die Frage beschäftigt, ob ich bei meiner Einreise in Island in eine Quarantäne muss. Letztendlich hatte ich Glück und konnte ohne Quarantäne einreisen, da die Fallzahlen Mitte August in Deutschland relativ niedrig waren).

Die Kommunikation mit der Gasthochschule vor der Abreise lief problemlos. Ich habe alle Infos erhalten und hatte eine direkte Ansprechpartnerin vor Ort, an die ich mich stets wenden konnte. Es wurde auch Unterstützung bei der Wohnungssuche angeboten und es gab regelmäßige Updates zu den Einreisebestimmungen und Corona-Maßnahmen.

### **Fachliche Organisation**

Eine Kurswahl wie ich das von der HAW gewöhnt war, gab es an der Gasthochschule nicht. Es gab einen festen Kursplan für jedes Semester in den einzelnen Studiengängen. Ich habe mir sagen lassen, dass es vor der Pandemie auch möglich war aus anderen Bereichen Kurse zu wählen. Allerdings war das aufgrund der Corona Regelungen in diesem Semester nicht möglich.

Ich habe die Kurse des 2. Studienjahres belegt, denn im 3. Jahr sind die Studierenden hier bereits mit ihren Bachelor Projekten beschäftigt.

Die Kurse waren für mich recht passend und ich konnte sie mir auch anrechnen lassen. Es gab es an der Gasthochschule keine Benotung und ich habe meine absolvierten Projekte abfotografiert und dokumentiert, sodass ein Professor der HAW diese im Nachhinein nachvollziehen und benoten konnte.



### **Unterkunft**

Ich hatte meine Unterkunft über die Internetseite [housinganywhere.com](https://www.housinganywhere.com) gefunden. Die Gasthochschule hat einen allerdings auch bei der Unterkunftssuche unterstützt und Angebote weitergegeben.

Durch die außergewöhnliche Situation standen viele Zimmer in der Stadt leer, so war die Suche einer Unterkunft für mich aber relativ entspannt. Ich habe gehört, dass das normalerweise in Island nicht so ist, und auch die Mietpreise waren auch trotzdem noch hoch.

### **Alltag und Freizeit**

Auch die Lebenshaltungskosten in Island sind alles andere als niedrig, darauf habe ich mich aber vorher schon eingestellt und Geld gespart. Ich musste mich während des Erasmus Aufenthaltes hier nicht melden und habe auch kein Konto eröffnet. Es ist aber, soweit ich weiß, möglich beides zu tun. Ich habe mit Kreditkarte gezahlt (hier gibt es fast immer und überall Kartenzahlung). Außerdem konnte ich meinen Handyvertrag auch weiter nutzen.



Mein Alltag bestand zum Großteil aus Uniaufgaben, Spaziergängen (meistens an der Küste entlang - so schön), dem WG-Leben und meinem Isländisch Kurs. Island hatte nicht allzu hohe Corona Fallzahlen und Cafés, Restaurants und auch die Geschäfte waren die meiste Zeit über geöffnet und so konnte ich mit meinen Freunden ab und an etwas essen oder einen Kaffee trinken geben, oder die vielen Second Hand Läden der Stadt durchstöbern. Auch Kunstausstellungen fanden weiterhin statt und ich habe ein paar besucht. An manchen Wochenenden habe ich Ausflüge in die wunderschöne Natur Islands unternommen.



Die Uni fand zum Teil online, aber meistens vor Ort statt. Die praktischen Kurse, die in meinen Kursplan überwogen, konnten alle in der Uni unterrichtet werden. Ich durfte auch das Atelier nutzen, das hat mir das kreative Arbeiten und auch meinen Alltag sehr erleichtert. Die Gasthochschule hat für die Studierenden verschiedene Online Meetings organisiert. Zum Beispiel einen wöchentlichen Yoga Kurs, an dem ich auch teilgenommen habe. Es gab zusätzliche Online Veranstaltungen für die Austauschschüler und Austauschschülerinnen, in denen wir über die isländische Kultur lernen konnten und eine Weitere, in der wir uns über das neue Umfeld und die neuen Eindrücke austauschen konnten. Außerdem hat die Hochschule einen Isländisch Sprachkurs angeboten.

### **Fazit für Sie persönlich**

Das Auslandssemester war ja nun ganz anders als ich mir letzten Winter noch hätte vorstellen können. Trotzdem bin ich froh, dass ich mich dafür entschieden habe. Ich hatte viele Auf's und Abs, wie die meisten Menschen in dieser außergewöhnlichen Zeit. Ich bin sehr dankbar für die Monate in Island. Ich habe so viele neue Eindrücke und Erinnerungen gesammelt, die ich nun mit nach Hause nehmen darf. Ich habe einige tolle Menschen treffen dürfen, meine Komfortzone zig mal verlassen müssen und mein Englisch sowie Isländisch verbessern können. Außerdem konnte ich einen Einblick in eine andere Hochschule gewinnen und neue Arbeitsweisen kennenlernen. Es war eine aufregende Zeit und ich bin glücklich darüber, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, diese Erfahrung zu machen.



### **Ein paar besondere Tipps**

Mein liebstes Restaurant in Reykjavík ist das Restaurant "Mama". So leckeres (veganes) Essen in einer gemütlichen Atmosphäre. Ich habe mich dort immer sehr wohl gefühlt.